



J.K. Rowling

Die Märchen von Beedle dem Barden ☆☆☆

a.d. Englischen von Klaus Fritz, gelesen von Simone Kabst, Alexander Brem, Thomas Nicolai und anderen
 der Hörverlag 2021 · 2 CDs (ca. 100 min) · 17.00 · ab 10 · 978-3-8445-4544-9

Fans von Harry Potter wissen natürlich sofort, welche Bedeutung die Märchen von Beedle dem Barden für die Handlung des letzten Bandes, *Die Heiligtümer des Todes*, haben. Hermine liest das Märchen von den drei Brüdern vor: Drei Brüder versuchen, den Tod zu überlisten, indem sie sich je einen mächtigen Gegenstand von ihm erbitten. Der Älteste wählt den mächtigsten Zauberstab der Welt, der zweite Bruder einen Stein, mit dem man Tote wieder zum Leben erwecken kann, und der Jüngste einen Tarnumhang, mit dem er sich vor den Blicken des Todes bis ins hohe Alter verstecken kann.

Neben diesem Märchen sind vier weitere Märchen enthalten: „Der Zauberer und der hüpfende Topf“ berichtet von einem Zauberer, der sich nicht um die Probleme seiner nichtmagischen Mitmenschen kümmert und daher von seinem hüpfenden Topf verfolgt wird, der lautstark auf diesen Missetat aufmerksam macht. In „Der Brunnen des wahren Glücks“ suchen drei Hexen und einen Ritter das wahre Glück des Lebens: Gesundheit, Reichtum, Liebe. Sie bekommen das Ersehnte, wenn auch auf ganz andere Weise als gedacht. „Des Hexers haariges Herz“ ist das grausamste der Märchen und berichtet von einem Hexer, der sich der schwarzen Magie zuwendet, um sein Herz für immer vor der Liebe zu verschließen. In „Babbity Rabbity und der gackernde Baumstumpf“ fällt ein naiver König auf einen Betrüger herein, der behauptet, ein echter Zauberer zu sein, während eine unscheinbare Waschfrau tatsächlich die Fähigkeit hat, sich in ein Kaninchen zu verwandeln.

Alle Märchen wurden von Albus Dumbledore kommentiert und mit zahlreichen erklärenden Fußnoten versehen. Diese Kommentare wirken auf mich jedoch extrem belehrend. Wer die Moral der Märchen nicht von selbst verstanden hat, bekommt sie hier überdeutlich präsentiert: Man muss den Tod als Teil des Lebens akzeptieren, statt ihn austricksen zu wollen. Man muss sich um seine Mitmenschen kümmern, auch wenn man sie nicht persönlich kennt. Man darf sich der Liebe nicht verschließen, selbst wenn sie uns verletzen könnte.

Viele Kommentare befassen sich auch mit dem Verhältnis von Zauberern und Muggeln, den nicht magischen Menschen. Die Märchen wurden laut Dumbledore von den Lesern unterschiedlich aufgenommen und auch kritisiert – ein raffinierter Schachzug der Autorin, da sie selbst mit der Stimme des weisen Schulleiters bereits auf Schwachstellen oder unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten hinweist, so dass der Leser bzw. Hörer es nicht tun muss.

Insgesamt bieten die Märchen gute, aber nicht herausragende Unterhaltung, die vermutlich vor allem für wahre Fans der Reihe interessant sind.